

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 10 (1912)

Artikel: Philister über dir
Autor: Ilg, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-750663>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

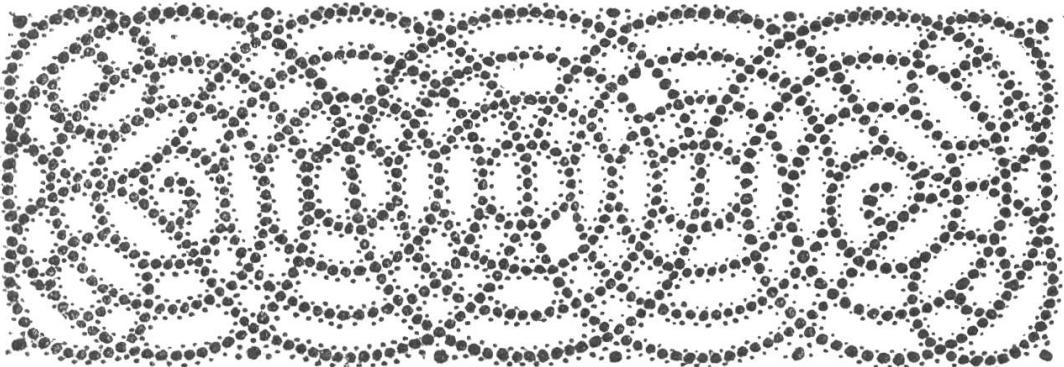
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



PHILISTER ÜBER DIR

Im Garten Eden frage nicht:
„Wie lange wird die Freude währen?“
Die Hand, die heut mir Kränze flieht,
Mag morgen mir die Locken scheren.
Philister stehen lauernd da
Und freuen sich auf Simsons Qualen —
„Gib mir den Becher, Dalila!“
Und dann, geblendet, mahlen, mahlen...

Das Leben ist nur Trug und Schein,
Denn keiner darf dem andern trauen;
Mag freundlich jetzt die Aussicht sein,
Ein Neidhart wird sie dir verbauen.
Gott grüß die Kunst! Wo sie erglänzt,
Fällt jede Schranke, weicht das Grausen.
Ihr Jünger wandelt stirnbekränzt —
Doch diese Welt lasst den Banausen!

PAUL ILG

□ □ □